

Die Kommune kaufte im März diesen Jahres zwei Hektar Land um dieses Gelände, das in erster Linie ein Gen-Pool für den etwas seltener gewordenen, vielfältig nutzbaren Holunderstrauch, der ein urtypisches Bördegewächs ist, zu kultivieren. Das Tal soll nicht als Plantage genutzt werden, ist allerdings zur Ernte für Interessierte freigegeben.

Der offizielle Teil der Feierlichkeit wird anfangs durch einen Gottesdienst im Freien durch Pfarrer Wolter zelebriert, der zu erfreulichen sehr weltlichen Vorgängen in der Gemeinde, wie die weitreichende Sanierung des

dem Weg nach Bethlehem an einem Holunderstrauch rasteten und deshalb über lange Zeit in Europa vorm Holunderstrauch der Hut gezogen wurde.

Dann reichen sich die Redner Bürgermeister Hans-Eike Weitz, der einige Worte zur Entwicklung der Gemeinde, der Partnerschaft zwischen Groß Rottmersleben und Soulaire sur Aubance, der Hintergründe für die Einrichtung des Holundertaales und der Verbindung zum christlich geprägten Jacobus-Weg spricht, das Mikrophon in die Hände. Weitz spricht von den Anfängen des Partnerschaftsvertrages im

Fritzenkötter, der als beredter Fachmann in Rechtsdingen der Gemeinde jederzeit zur Verfügung steht, ergeht sich in lyrischen Sprachbildern über die Reize des neuen Kulturareals, bevor er den Mitgliedern der französischen Delegation, dem Gemeinderatsmitglied der Partnergemeinde Jean Louis Banchereau und der quirligen Präsidentin des Partnervereines Chaure das Wort übergibt. Diese Worte kommen dann von Chantal Chaure in so geschliffenem und witzigen deutsch, das sie einige Lachsalven produziert. Banchereau setzt noch einen

drauf indem er übersetzen lässt: „Wenn dann nächstes Jahr im Sommer so um die 300 Personen in einem Stück durchs Tal wandern, dann sind das die Einwohner aus unserer Gemeinde!“

Die Landtagsabgeordnete Silke Schindler sitzt interessiert und sichtlich vergnügt auf einer Bank und resümiert später, das diese Zusammenkunft schon anders ist als manch andere. Die französische Lebensart beeinflusst angenehm die gesamte Atmosphäre. Da ist wirkliche Freundschaft zu spüren.



Nach dem offiziellen Teil - dem Gottesdienst im Freien, den Worten der Eröffnungsredner und der Freigabe und Besichtigung des Holundertaales schwangen die Gäste eifrig das Tanzbein.

Foto: pl